

Hüser vo Wichtrach

Wahrhaft währschaft: Der Spycher am Chilchwägli

Die Adresse «Vorderdorfstrasse 8c» weist auf einen etwas versteckten Holzbau hin. Es ist nach einer Liste der Gebäudeversicherung – abgesehen von der Kirche – das älteste Gebäude in unserer Gemeinde.

Die Sprüche

Entlang der Laubengeländer kann man am Spycher in der Nähe des Schulhauses am Bach zwei Sprüche noch teilweise identifizieren:

WAN DU GASSEN HAST UND SAT WORDEN BIST,
SO LUG DAS DU DES HERRN DINES GOTES NIT
VORGASIST YM 1663 IAR

JUNGES BLUT WAHR DIN GUT,
IM ALTER ARM MUT WE TUT.

Die Geschichte

Heinrich Maurer vermutet, dass damals schon ein Bauernhaus bestand, denn solche Spycher habe man ja normalerweise erst anschliessend gebaut. In den Familienbesitz gelangte das Gut an der Vorderdorfstrasse durch den Urgrossvater in Wil (siehe Artikel «Stock und Stöckli» in der Drachepost Nr. 5). Er besass 4 Bauernhöfe, so konnte er jedem der Söhne einen davon vererben. 1889 zog Heinrichs Grossvater von Wil nach Niederwichttrach. In der Folge wurde das Heimwesen jeweils auf einen Nachkommen übertragen. Man sei nicht lange gefragt worden, «me isch eifach i dere Burerei ufgwachse». Vor 35 Jahren musste Heinrich Maurer aus gesundheitlichen Gründen den klassischen Bauernbetrieb aufgeben. Das Land wurde



Prachtvolle Handwerksarbeit: Türe und Schloss.

zwischenzeitlich verpachtet. Heute wohnt im Bauernhaus seine Tochter mit ihrer Familie, sie nutzen den Betrieb für Ackerbau und Pferdezucht.

Die Umgebung

Im Rahmen der Überbauung Fuhre wurde auch ein Mehrfamilienhaus neben dem Landwirtschaftsbetrieb geplant. Dabei war klar, der Neubau sollte nicht zu nahe neben den Spycher zu stehen kommen. Dafür brauchte es aber eine kleine Zonenplan-Änderung. Ob das überhaupt nötig sei? «Dä Spycher gheit doch sowieso gly zäme», bemerkte ein Vertreter der Gemeinde. Die Denkmalpflege wurde daraufhin eingeschaltet und mit deren Unterstützung das Dach erneuert. In einem Heft des Heimatschutzes von Christian Rubi ist der Spycher erwähnt.

Zeitzeugen

Bei dieser Renovation kamen auch einige alte Schriften zum Vorschein, darunter ein Buch, über das an der Uni eine Dissertation geschrieben werden soll. Die Zimmermannsarbeit wurde sehr sorgfältig ausgeführt, die Hälblinge sitzen noch heute fest auf- und ineinander. Die Türe mit dem Schloss ist ein wahres Prachtsstück. Die Sprüche, die Schnitzereien und die Farben zeugen davon, dass man damals auch an einem reinen Zweckbau noch etwas fürs Auge tat.

Erinnerungen

Heinrich Maurer erinnert sich gut, wie am Hang oberhalb des Spychers vor rund 70 Jahren die ersten Häuser gebaut wurden. In der Schulzeit seien sie in der grossen Pause jeweils mit dem Schlitten den Stutz hinauf



Die sorgfältig zusammengefüigten Halbstämme.



Der Spycher Vorderdorfstrasse 8c. Bilder mgo

gegangen. Wenn vorher Holz geschleppt worden war, sei es oft so rassig gegangen, dass man bis zur Bahn hinunter gekommen sei! Autos musste man damals während des Krieges fast keine befürchten, es gab ja kein Benzin. Vielleicht seien sie dann nicht immer ganz pünktlich wieder in der Schulbank gesessen...

Vergleiche

Sie hätten es zwar streng gehabt in der Jugendzeit, aber auch viele gute Zeiten erlebt. Er erinnert sich ans Garbenbinden, während andere im gleichen Alter in die Badi durften. Oder an den leeren Teil des Hühnerstalls, wo die Kaninchen in zum Teil selber gezimmerten Kästen untergebracht waren. Die meisten Jungen hätten heute keine solchen Möglichkeiten, sie seien in diesem Sinne zu bedauern.

Spycher 8c

In der GVB-Liste steht «Vorderdorfstrasse 8c», eigentlich steht der Spycher am Chilchwägli. Er wird nicht mehr für Vorräte benützt, dient aber immer noch als Lager-raum. Eine andere Nutzung, etwa als Atelier, sei nicht möglich. In finanziellem Sinne also ein Verlustgeschäft. Es bleibt zu hoffen, dass der Spycher uns und der Nachwelt noch lange erhalten bleibt. **Martin Gurtner**

Der Speicher

oder im Dialekt «dr Spycher» ist – genau wie das Stöckli – typisch für das Berner Bauernhaus. Dort lagerten in früheren Zeiten die Vorräte, geschützt vor den Mäusen und vor einer eventuellen Feuersbrunst im Hauptgebäude. Der aufwändige Bau und der äussere Schmuck lassen vermuten, dass damit gegen aussen auch ein gewisser Wohlstand signalisiert wurde. Es gibt in unserer Gegend mehrere schöne Beispiele. Ein beliebtes Fotosujet ist der Spycher neben der Dorfchäsi in Oberwichttrach – besonders wenn die Geranien wieder blühen.